

Frühjahrsputz

Wir alle haben uns ja recht lange nicht gesehen und der Lockdown scheint sich dem Ende zu neigen. Daher gibt es diese Woche die Aufgabe, alle seine Pfadfindersachen wie z.B. Hemd, Messer, Schlafsack, Isomatte, Rucksack und vieles mehr zusammen zu suchen und zu gucken in welchem Zustand sie sind. Ein seit fünf Monaten nicht mehr gewaschenes Hemd waschen oder nur vom Staub befreien (gilt auch fürs Halstuch). Isomatte kontrollieren und evtl. mit Wasser abwaschen. Messer reinigen und schärfen. Rucksack kontrollieren, nach Rissen oder anderen Beschädigungen suchen und beheben. Zudem könnte man den Rucksack auch einmal imprägnieren.

So weit wären wir mit der materiellen Kontrolle, aber auch der Kopf kann einmal kontrolliert werden: Könnt ihr noch die Standardlieder wenn wir auf Fahrt fahren? Hier zwei Beispiele, die man können sollten. Wenn nicht: ÜBEN.

Ein neuer Tag beginnt

Ein neuer Tag beginnt und ich freu mich, ja, ich freue mich.
Ein neuer Tag beginnt, und ich freu mich Herr auf dich!

1. Warst die ganze Nacht mir nah, dafür will ich danken.
Herr, jetzt bin ich für dich da, diese Stunde ist dein.
2. Noch ist alles um mich still und ich kann dich hören,
was mir heut begegnen will, du breitest mich vor.
3. Was mir Angst und Sorgen schafft, das kann ich dir sagen.
Du selbst gibst mir deine Kraft, denn ich bin zu schwach.
4. Du begegnest mir im Wort, Herr, ich kann dich schauen.
Das scheuchst alle Sorgen fort, erhebst mir das Haupt.
5. Deinen Frieden schenkst du mir, ich kann dir vertrauen.
Ich bin dein, gehöre dir, du lässt mich nicht los.
6. Herr, ich weiß, der Weg ist gut, auf dem du mich leitest,
sinkt mir manchmal auch der Mut, du selbst gehst voran.
7. Und so geh'n wir in den Tag, ganz froh und bereit,
was mir auch begegnen mag, ich bin nicht allein



Heute hier, morgen dort

Heute hier, morgen dort, bin kaum da, muss ich fort
Hab mich niemals deswegen beklagt
Hab es selbst so gewählt, nie die Jahre gezählt
Nie nach Gestern und Morgen gefragt

Manchmal träume ich schwer und dann denk ich es wär
Zeit zu bleiben und nun was ganz andres zu tun
So vergeht Jahr um Jahr und es ist mir längst klar
Dass nichts bleibt, dass nichts bleibt, wie es war

Dass man mich kaum vermisst, schon nach Tagen vergisst
Wenn ich längst wieder anderswo bin
Stört und kümmert mich nicht, vielleicht bleibt mein Gesicht
Doch dem Ein' oder Andern im Sinn

Manchmal träume ich schwer, und dann denk ich es wär
Zeit zu bleiben und nun was ganz andres zu tun
So vergeht Jahr um Jahr und es ist mir längst klar
Dass nichts bleibt, dass nichts bleibt, wie es war

Fragt mich einer, warum ich so bin, bleib ich stumm
Denn die Antwort darauf fällt mir schwer
Denn was neu ist, wird alt, und was gestern noch galt
Stimmt schon heut oder morgen nicht mehr

Manchmal träume ich schwer und dann denk ich es wär
Zeit zu bleiben und nun was ganz andres zu tun
So vergeht Jahr um Jahr und es ist mir längst klar
Dass nichts bleibt, dass nichts bleibt, wie es war